

***Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden
Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen
Nr. 2/ 2021 April / Mai 2021***



Inhaltsverzeichnis

Wort an die Gemeinden	3
Liebe Leserin, lieber Leser	
Nachrichten aus den Kirchengemeinden	5
Im Haushalt ein Loch	
Baugenehmigung erteilt	
Lauschiges Gartenstück zu verpachten	
Besondere Gottesdienste und Andachten im April und Mai	
Für Ihren Terminkalender	
Kirchenwahlen Laufen und St. Ilgen	
denkmal	9
Eine Ostergeschichte (nicht) nur für Kinder	
Orgeljahr 2021	14
Eine persönliche Erinnerung an die erste Begegnung mit der	
Fichslin-Orgel in St. Ägidius	
Orgelwanderung 3. Juni 2021	
Weltgebetstag 2021	16
St. Ilgen	17
Woher, wohin - ein Tanzprojekt zum mitmachen	
Monatssprüche	18
Aus den Kirchenbüchern	18
Quellen	19
Impressum	19

Wort an die Gemeinden

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt Menschen, von denen haben wir das Gefühl, sie sind uns voraus. Sie finden Worte, wo wir (noch) keine haben, vielleicht auch nie haben werden. Sie sprechen in Bildern, auf die wir nie kämen. Sie leben so, dass wir sagen: "Schön. Aber ich kann das so nicht." Mutter Theresa war so eine Frau. Schon zu ihren Lebzeiten wurde sie teilweise verehrt wie eine Heilige. Auch Kurt Marti gehört für mich zu ihnen. Kein Heiliger, aber doch ein Dichterpfarrer, dessen Formulierungen mich aufhorchen ließen. Prägnant, klar, herausfordernd, formulierte er seine Texte. Seine Gedichte waren sprachlich überlegt und immer wieder einfach ungewöhnlich.

Und dann kann es passieren, dass wir von den Menschen, die uns in dieser Weise auffallen, Dinge erfahren, die scheinen nicht zu passen. Das war so bei Mutter Theresa. Was hat die Presse für einen Aufstand gemacht, als nach ihrem Tod ihre Tagebücher erschienen und hinter der Fast-Heiligen eine Frau zu Tage kam, die manchmal nicht aus noch ein wusste, mit dunklen Gedanken, vielleicht sogar Mächten zu kämpfen hatte und mit vielen Anfechtungen. Das hatte man nicht erwartet. Dabei liegt es doch so nah. Glaube und Zweifel, Gottvertrauen und Gottesfinsternis sind zwei Seiten, die - leider, leider - zusammengehören. Wir Durchschnittschristen bekommen das nur

nicht so mit. Bei uns ist es in der Regel ja auch nicht so stark ausgeprägt.

Und bei Kurt Marti, da zeigen die Gedichte aus dem Nachlass auch, dass es da noch einen anderen Mann gibt als den, der sich des Lebens mit Worten bemächtigt. Da taucht auf einmal einer auf, der nur noch vage zu formulieren vermag, wie es sich mit Gott verhält. Und manchmal wirkt er auch einfach nur verzagt und lebensmüde. Grund dafür ist das fortschreitende Alter, und - und das vor allem - die Krankheit seiner Frau Hanni und schließlich ihr Tod. Er muss seine Frau sehr geliebt haben, weshalb ihm der Abschied sehr schwer fällt. "Wer wohlmeinend kommt und mir etwas faselt von Trauerarbeit, hebe sich hinweg", schreibt er. Und mancher von uns mag sich selber erinnern an so manchen leidigen Tröster. Schärfer noch die - nicht abgesandte Antwort - auf den Hinweis, sich mit Gott zu trösten. "Sie empfehlen mir", schreibt er, "Gott sozusagen als Ersatz für die lebenslang Geliebte. Allein, selbst Gott kann mir diese nicht ersetzen. Vermutlich will er das auch gar nicht, ist kein Lückenbüßer." In Gedanken gehe ich noch einmal meine eigenen Kondolenzbriefe durch und hoffe inständig, dass ich nicht in diese Falle getappt bin und Gott zu dem gemacht habe, was er nicht ist - ein Lückenbüßer. Und dann bewegt mich, was Kurt Marti schreibt über das Leben nach dem Tod. Früher

wusste er da sehr genau Bescheid. Es klang zumindest für mich so, als ob es für ihn nichts anderes geben könnte als die christliche Hoffnung auf die Auferstehung. Und jetzt, nach dem Tod seiner Frau sinniert er über die Frage: "Wo bist du?" Um hinzuzufügen: "Ich möchte sein, wo du bist." Aber wo ist sie, die Gefährtin vieler glücklicher Jahre? Was Kurt Marti

dann schreibt und dichtet, möchte ich nicht unterbrechen. Ich finde es sehr mutig, so ins Offene zu denken und zu formulieren. Und es regt mich an, selber offen zu sein für Gedanken, die wohl auch ich - und vielleicht auch Sie - eher der Schublade anvertrauen, wie Kurt Marti es für eine lange Zeit getan hat. Nun aber ist es raus.

"Wenn ein Häuflein Asche,
dann neben dir
als zweites Häuflein.
Wenn nirwanisch im Nirgendwo,
dann ebenfalls nirwanisch im Nirgendwo.
Wenn in Gottes Ewigkeit
- dann, ja dann
hast du alles,
hast mehr noch als alles,
und vermisst nichts,
auch mich nicht,
und so möchte ich gleichfalls
dort sein dürfen, wo man
niemanden und nichts mehr vermisst
- doch jetzt
und bis dahin
vermisse ich dich
entsetzlich."

Eine gesegnete Passionszeit und erst recht Osterzeit
wünsche ich Ihnen
und grüße Sie herzlich

Ihre Pfarrerin
Eva Böhme

PS Die Texte sind erschienen in: Kurt Marti, Hannis Äpfel. Gedichte aus dem Nachlass, Wallstein Verlag, 2. Auflage Göttingen 2021, 14,90 €

Das Coronavirus sorgt immer noch für Unsicherheit in der Planung

Bitte beachten Sie die Hinweise in der Presse und in den örtlichen Mitteilungsblättern

Bitte beachten Sie auch die Informationen im Internet
www.evang-sulzburg-laufen.de

Nachrichten aus den Kirchengemeinden Im Haushalt - ein Loch

Endlich sind sie da, und wir haben Klarheit. Es ist zwar ein bisschen spät, ein bisschen sehr spät, wenn die Haushaltspläne für den Doppelhaushalt 2020/21 erst im März 2021 vorliegen, aber zwei Verwaltungs- und Serviceämter haben fusioniert und da blieb so manches liegen. Pech für uns.

Was **Laufen und St. Ilgen** betrifft, haben wir vor zwei Jahren die Zahl der Gottesdienste verringert und das hat uns bei den Personalkosten und bei den Heizkosten entlastet. Trotzdem: Das Ergebnis ist knapp. Und wären da nicht zwei große Spenden gewesen und die Kirchendienerstelle im Augenblick vakant, so wären wir mit einem Defizit von rund 1.000 € aus dem Jahr 2020 gekommen. So aber schließen wir mit einem Plus von rund 600 € ab. Den Haushaltsplan für das Jahr 2021 können wir nur durch Zuführung aus den Rücklagen in Höhe von 373 € ausgleichen. Nur 373 €, aber beruhigend ist das nicht, denn

mal ist's ein Baum, der zu fällen ist, mal die Ziegel, die sich auf dem Kirchendach verselbständigen, irgend etwas Unerwartetes kommt immer.

In der **Kirchengemeinde Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen** sieht es ernster aus. Da fehlen einfach die Einnahmen aus der Vermietung von Kirche und Gemeindehaus und da fehlen die Einnahmen aus Konzerten. Und das lässt sich nicht ausgleichen, zumal Opfer und Kollekten aus dem Gottesdienst auch zurückgegangen sind. Verständlicherweise. Kurz: Wir schließen das Jahr 2020 mit einem Defizit von 1.964 € ab. Eigentlich wäre das Defizit bedeutend höher, aber der Freundeskreis der Kirchenmusik hat uns kraftvoll unterstützt, einzelne SpenderInnen haben ihre zweckgebundene Spende umgewidmet, und die Jungbläserausbildung wurde aus dem Topf der Spenden für die Jugendarbeit finanziert. Ihnen sei Dank, dass wir diese Möglichkeiten haben.

Für das Jahr 2021 sieht es im Augenblick noch nicht so rosig aus. Das errechnete Defizit beläuft sich auf 7.237 €. Der Grund dafür ist, dass uns auch dieses Jahr coronabedingt wichtige Einnahmequellen fehlen. Die Einsparmöglichkeiten sind überschaubar. Für die Sachbearbeiterin im Verwaltungs- und Serviceamt ist das ganz einfach. Für die ist klar, gespart werden kann nur an Personalkosten und an Kosten für Gebäude. Also Sekretärinnenstunden verringern? Die Folge davon wäre ein großes Durcheinander. Pfarramtssekretärin, das ist heutzutage ein ganz eigener Beruf, und das zu Erledigende nimmt zu, nicht ab. Dafür sorgt schon der Evangelische Oberkirchenrat mit immer neuen Vorschriften. Und Kirchendiennerin? Wenn St. Cyriak eine kleine, wenig besuchte Dorfkirche wäre, könnte man da sparen. Aber so wie es jetzt ist, fällt einfach zu viel Arbeit an, samt der Verantwortung für das Desinfizieren, die Einhaltung der Schutzkonzepte und die Vorbereitung des Umbaus im Gemeindehaus. Bleibt die Kirchenmusik. Das ist ein ganzer Batzen. Aber erstens haben wir den Freundeskreis gegründet, um das abzufedern und zweitens, verlangt der besondere Kirchenraum mit seiner Akustik ja eigentlich nach einer ganzen Stelle und jetzt ist es nur eine halbe. Wobei wir Pech haben. Unterstützung von der Landeskirche gibt es dafür nicht und Coronahilfen für Gemeinden gibt es von Seiten der Landeskirche auch nicht. Weshalb uns

unverschuldet der Weg ins Haushalts-sicherungskonzept droht. Von daher:

Ja, wir werden sparen, wo wir nur können, aber um das Haushaltsjahr 2021 zu überleben, brauchen wir wieder mehr Opfer und Ihre Spenden. Am besten wäre es, wenn es so wäre wie zu Zeiten von Marius Mack. Da haben einzelne Gemeindeglieder uns Beträge fest zugesichert, mal höher mal geringer, aber wir konnten damit wirtschaften. Und das hat uns geholfen. Von daher meine Bitte: Prüfen Sie doch, ob Sie die Möglichkeit sehen, uns über den Berg zu helfen. Schöne Spendenzwecke neben der Kirchenmusik wären: Unser Gemeindebrief - also Öffentlichkeitsarbeit, für die Jungbläserausbildung, für Gemeindearbeit allgemein und natürlich für die Kirche und den Umbau des Gemeindehauses.

Es wäre schön, wenn wir dieses Jahr mit Ihrer Hilfe so packen würden. Zumindest finanziell. Im Jahr 2022 hoffen wir wieder auf die Einnahmen durch Vermietungen und Konzerte.

Die Spendenkonten finden Sie auf der vorletzten Seite dieses *zündhölzles*.

Schon jetzt herzlichen Dank. Und danke allen, die uns schon seit langem oder auch nur vereinzelt finanziell unter die Arme greifen. Das zu erfahren tut so gut.

PS Aus dem Raumluftfilter wird erstmal nichts. Das wären 9.000 € gewesen.

EB

Baugenehmigung erteilt

Da ist er endlich: Der rote Punkt, auf den wir so lange gewartet haben. Aber jetzt ist die Baugenehmigung erteilt, der Darlehensvertrag ist unterschrieben und nach ausführlichen vorbereitenden Arbeiten kann der eigentliche Umbau des Untergeschosses des Gemeindehauses in Sulzburg beginnen. Wenn alles einmal fertig ist, sind zwei kleine Wohneinheiten entstanden. Die eine von 53 m², die andere von 78 m². Die Gewerke sind vergeben, erste Umbauarbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Für die kleineren Arbeiten, die Gemeindemitglieder mit einigem handwerklichen Geschick erledigen kön-



nen, freuen wir uns über Freiwillige, die sich bitte im Pfarramt melden. Auch so helfen Sie, die Kosten im Rahmen zu halten. Unsere finanzielle Situation ist - wie Sie wissen - sehr angespannt.

Wenn wir Glück haben, könnten wir schon im August die ersten Mieter oder Mieterinnen beglückwünschen.

Helmut Fries

Lauschiges Gartenstück zu verpachten

Die evangelische Kirchengemeinde Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen verpachtet zum 1. Mai 2021 ein Gartengrundstück neben dem Parkplatz unterhalb der Kirche St. Cyriak. Die jährliche Pacht beträgt 120 €; wem es mehr wert ist, wird sicher nicht abgewiesen.

Das Grundstück ist geeignet für Menschen, die Freude an Gartenarbeit haben und gerne ein Stück Land gestalten und pflegen möchten.

Wir würden uns besonders freuen, wenn eine Familie mit Kindern es zum Freizeit- und Spielgarten werden lässt.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, geben Sie bitte rasch, bis zum 14. April Ihr schriftliches Angebot im Pfarramt Sulzburg, Hauptstraße 74 oder per Mail ab.

Tel: 07634/592179

Mail: evki.sulzburg@t-online.de

Besondere Gottesdienste und Andachten im April und Mai

(nicht aufgeführt sind unsere regelmäßigen Gottesdienste und Andachten)

Alle Gottesdienste und Andachten dauern rund 30 Minuten und finden statt unter Berücksichtigung der geltenden Schutzkonzepte; die Zahl der Teilnehmenden in den Kirchen ist begrenzt.

Gründonnerstag, 1. April,
19:00 Uhr, St. Cyriak
Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls (Brot / Einzelteller)

Karfreitag, 2. April, 9:00 Uhr,
Johanneskirche
Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls (Brot / Einzelteller)

Karfreitag, 2. April, 10:00 Uhr,
St. Cyriak Gottesdienst

Karfreitag, 2. April, 15:00 Uhr,
St. Cyriak
Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu (Voranmeldung erwünscht)

Ostersonntag, 4. April, 6:00 Uhr,
Friedhof Sulzburg, vor und in St. Cyriak
Feier am Ostermorgen mit BläserInnen des Posaunenchores und Zsófia Csákány an der Orgel

Ostersonntag, 4. April, 10:00 Uhr,
Friedhof Sulzburg
Auferstehungsfeier bei den Gräbern mit BläserInnen des Posaunenchores

Ostermontag, 5. April, 10:00 Uhr,
St. Ägidius
Musikalischer Ostergottesdienst mit Antje Hepper (Geige) und Zsófiá Csákány

Bitte warm anziehen, es ist der erste Gottesdienst in St. Ägidius

Sonntag Kantate (Singet), 2. Mai,
9:00 Uhr, St. Ägidius
Gottesdienst zu Kantate

Sonntag Kantate, 2. Mai, 10:00 Uhr,
St. Cyriak
Gottesdienst zu Kantate mit der Schola St. Cyriak

Sonntag Rogate (Betet), 9. Mai,
10:00 Uhr, St. Cyriak
Gottesdienst zu Rogate

Sonntag Rogate, 11:30 Uhr, 9. Mai,
St. Cyriak
"Der Wurm ist drin" Musikalische Andacht für Kinder und Erwachsene zum Jahr der Orgel

Donnerstag, Christi Himmelfahrt,
13. Mai, 10:00 Uhr St. Ägidius
Gottesdienst in der Kirche

Pfingstsonntag, 23. Mai, 10:00 Uhr,
Pfarrgarten Sulzburg
Pfingstgottesdienst im Freien

Pfingstmontag, 24. Mai, 10:00 Uhr,
St. Ägidius
Pfingstgottesdienst in der Kirche

Für Ihren Terminkalender Kirchenwahlen Laufen und St. Ilgen

Was die Kirchenwahlen anbelangt, nehmen die Dinge ihren Lauf.

Inzwischen ist der Gemeindevahlauschuss dabei sich zu konstituieren. Michael Eilers und Peter Wehrle werden die Wahl leiten und begleiten. Herzlichen Dank.

Auch einen Terminplan für die Wahl der Kirchenältesten haben wir vom Oberkirchenrat schon bekommen.

Wichtig für Sie ist die Gemeindeversammlung mit Vorstellung der Kandidierenden

am Dienstag, dem 18. Mai (Uhrzeit noch offen.)

Die Briefwahl findet (wahrscheinlich) statt im Zeitraum vom

05. - 19. Juni (letzter Wahltag)

Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgt am 20. Juni per Aushang.

Die Einführung der neuen Kirchenältesten könnte dann möglicherweise noch vor den Sommerferien sein.

E.B

denkmal

Eine Ostergeschichte. (nicht) nur für Kinder. Morgendämmerung. Nicht mehr ganz dunkel, aber auch noch nicht hell. Das Städtchen Sulzburg erwacht, in einigen Fenstern brennt bereits Licht. Der laue Wind bringt frisch duftende Frühlingsluft und die Sonne schickt ihre ersten, wärmenden Strahlen über die Kälbescheuer ins friedliche Tal. Am Fuß des Schlosseberges, zur Kirche St. Cyriak hin, knabbert der Hase Leporida am frischen Grün. Er ist unterwegs zu seinen Freunden Wichtel, Wachtel und Wuchtel am Gewann Himmelreich, zum gemeinsamen Frühstück mit Oma. Und so hoppelt er über den Schlosseberg zur mächtigen Eiche am Waldrand, oberhalb der Wiesenböschung. Sieben Stufen

unter den armdicken Wurzeln wird er bereits im Stübchen erwartet.

Wichtel, seine Schwester Wachtel, sein Bruder Wuchtel und Oma sind etwas aufgeregt, denn Wichtel will, nach über 30 Jahren, Jesus wieder in seiner Heimat besuchen. Seine Geschwister wollen zu gerne mit, denn inzwischen haben auch Wachtel und Wuchtel eine himmelblaue Zauberzipfelmütze mit weißen Wölkchen: nach mehreren Besuchen beim Wilden Mann in den verlassenen Bergwerkstollen rund um Sulzburg, haben seine Weberknechte die Mützen mit der Reisemöglichkeit in die Zukunft oder Vergangenheit und in die Unsichtbarkeit gesponnen: eine Mütze in der Pfarrhöhle, die andere im Stollen Himmelsehre. Und so sitzen alle

zusammen am Frühstückstisch bei Blaubeersaft mit Milch, mit Oma und dem Hasen Leporida, aufgeregt vor der Reise. Wachtel fragt: "Wo reisen wir denn überhaupt hin?". Wichtel sagt: "Ich kenne nur den Stall von Bethlehem". Da fassen sich Wichtel, Wachtel und Wuchtel an den Händen, verabschieden sich von Oma und Leporida, und knicken beherzt den Zipfel ihrer Mützen nach hinten.

Im nächsten Augenblick befinden sich die drei Geschwister in einem Stall bei Bethlehem. Einiges hat sich in den über 30 Jahren verändert, aber Wichtel erkennt den Stall sofort wieder. In der Nähe grasen Ziegen und Schafe und ein Esel und Wichtel fragt: "Kennt jemand von euch den Mann, der hier im Stall geboren wurde und den sie Jesus nennen?". Da meldet sich ein junger Esel und sagt: "Ja, mein Opa hat damals die Frau getragen, die Maria genannt wurde. In der Herde wird erzählt, dass Jesus in Nazareth wohnt, jetzt aber als Wanderprediger viel mit seinen Freunden, die Jünger genannt werden, unterwegs ist. Sie hat auch erfahren, dass Jesus inzwischen in der Gegend bekannt und berühmt ist und gute und wunderbare Taten vollbringt". Das hört sich doch spannend an. Wichtel, Wachtel und Wuchtel bedanken und verabschieden sich, fassen sich bei den Händen und wünschen sich mit ihren Zipfelmützen nach Nazareth. Irgendwie waren sie dabei wohl etwas ungeschickt, denn sie befinden sich an einem See und kein Haus weit und breit. Wuchtel ruft über das Ufer: "Ist hier Nazareth?" Eine schnelle Schwalbe schlägt in der Luft einen

Haken und ruft: "Nein, hier ist der See Genezareth. Nazareth ist etwa 30 Kilometer weiter westlich. Wen sucht ihr denn?" Wachtel sagt: "Wir suchen einen jungen Mann, der Jesus genannt wird". Die Schwalbe hat sich inzwischen auf einem Stein niedergelassen: "Ach der, den habe ich mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem gesehen. Ich vermute, sie werden jetzt in der Nähe des Ölberges sein. Ihr müsst euch beeilen". Und wieder halten sich die drei Sulzburger bei den Händen und wünschen sich zum Ölberg.

Diesmal finden sie sich plötzlich mitten in einer großen, jubelnden Menschenmenge wieder. Sie schlängeln sich durch die Beine der Menschen nach vorn und sehen einen jungen Mann, der auf einem Eselfohlen reitet. Die Leute rufen "Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!" und legen zur Ehrerbietung Teile ihrer Bekleidung und Palmzweige auf den Weg. Die drei Sulzburger sind hin und weg und Wichtel sagt staunend: "Das sind ja mindestens so viele Leute wie bei der Burefasnet!". Als der junge Mann, der Jesus genannt wird, zum Tempel in Jerusalem weiterzieht und die große Menschenmenge mit ihm, verlieren sie ihn aus den Augen. Wachtel sagt: "Der Mann gefällt mir. Sollen wir ihn nicht lieber in ein paar Tagen wieder besuchen, wenn sich die Menge beruhigt und wieder zerstreut hat und wir vielleicht die Möglichkeit haben, näher bei ihm zu sein und mit ihm zu reden?". Gesagt, getan. Wichtel, Wachtel und Wuchtel stellen die

Zipfel ihrer Mützen entschlossen senkrecht in die Höhe und sind augenblicklich wieder im Stübchen in Sulzburg am Himmelreich.

Leporida erzählt soeben freudig der Oma, dass er in diesem Jahr mit allen Hasen im Sulzbachtal Osterhase sein darf und dass er sich freut, die bunten Eier verstecken zu dürfen. -"Ja hast du denn schon Eier bemalt und gefärbt?"- "Nein", sagt Leporida. "Helft ihr mir?". -"Ehrensache!"- Und so verging die Woche wie im Flug.

"Jetzt hätten wir doch fast die Reise nach Jerusalem verpasst" ruft Wichtel in die Runde. "Kommt ihr wieder mit?". Keine Frage, zumal ja Wachtel den jungen Mann etwas näher kennenlernen wollte. Die Drei fassen sich wieder an den Händen und wünschen sich nach Jerusalem. Sie kommen etwas außerhalb der Stadtmauern von Jerusalem an und um sie herum befindet sich ein schöner Garten am Hang des Ölberges. "Wie seht ihr denn aus und wo kommt ihr her und was macht ihr hier?" ruft eine Smaragdeidechse und reckt keck ihr Köpfchen in die Höhe. "Wir kommen aus Sulzburg, heißen Wichtel, Wachtel und Wuchtel und suchen Jesus" sagen alle drei wie aus einem Mund. "Und wer bist du?". Die Smaragdeidechse sagt: "Ich heiße Lazerta und lebe schon seit vielen Jahren hier im Garten Getsemani. Vor drei Tagen war ein junger Mann hier mit seinen Freunden. Das könnte Jesus gewesen sein. Der wurde aber leider von den Römern verhaftet und in die Stadt geführt. Was dann passiert ist, konnte ich nicht mehr verstehen. Aber ich frage mal die Taube Columbida. Die

kommt in der Stadt viel herum". Und noch während sich Wichtel, Wachtel und Wuchtel ein schattiges Plätzchen unter einem Olivenbaum aussuchen, kommt die Taube Columbida flatternd und gurrend angeflogen. Lazerta ruft ihr zu: "Hier sind drei Sulzburger, die wissen wollen, wo Jesus ist". - "Da habe ich leider schlechte Nachrichten" sagt Columbida, "Jesus ist tot". - "Um Gottes Willen" ruft Wachtel erschrocken. Auch Wichtel und Wuchtel sind furchtbar schockiert und bitten: "Erzähl doch! Was ist passiert? Vor einer Woche ist er beim Einzug in Jerusalem doch noch jubelnd empfangen worden!?".

Und Columbida erzählt, was sie gesehen hat: "Ruckedigu. Jesus wurde vor drei Tagen hier im Garten Getsemani verhaftet. Er hat wohl etwas geahnt, denn er hat sich einen Tag zuvor mit seinen Freunden zu einem gemeinsamen Abendessen getroffen und kam dann mit ihnen in diesen Garten. Noch am Freitag ist er dem Statthalter Pontius Pilatus in Jerusalem vorgeführt worden. Das vom Tempelfürst Kajaphas aufgewiegelte Volk schrie immer wieder "kreuzige ihn, kreuzige ihn", bis Pontius Pilatus duldete, dass Jesus von den römischen Soldaten verspottet und ihm eine "Krone" aus Dornengestrüpp auf den Kopf gedrückt wurde. Ich vermute, dass Jesus die Tempel-Schickeria nicht nur mit der Vertreibung der Tierhändler und Geldwechsler aus dem Tempel erzürnt hat: die Tempelaristokraten haben mit den Gläubigen bis dahin im Tempel gute Geschäfte gemacht. Jesus wurde gezeißelt und musste dann sein schweres

Kreuz, an das er später genagelt wurde, selbst auf den Berg Golgatha tragen. Ich habe ihn nicht einmal klagen hören, obwohl er schlimme Schmerzen gehabt haben muss. Ruckedigu". Columbida bekommt vom Erzählen einen ganz trockenen

gestorbene Jesus am Freitag gelegt wurde, ist leer. Der Felsbrocken am Grabeingang war zur Seite gerollt, obwohl das Grab bewacht war. Jesus ist ihr am Grab in leiblicher Gestalt erschienen. Jesus ist, durch Gottes Hilfe, von den Toten auferstanden.



Schnabel und flattert zum Brunnen, um zu trinken. Gestärkt kommt sie wieder zurück, setzt sich auf einen Olivenzweig und fährt mit ihrer Erzählung fort:

"Ruckedigu. Die gute Nachricht ist, dass ich heute Maria Magdalena am Grab getroffen und erfahren habe: Das begehare Grab, in das der

Und er hat gesagt, dass er sich bald mit seinen Jüngern in Galiläa treffen will. Maria Magdalena war in großer Eile: sie will die gute Botschaft noch heute an die Freunde weitergeben. Ruckedigu".

Alle vier haben bis dahin schweigend, betroffen und staunend zugehört, ohne Columbida zu unterbrechen.

Plötzlich sind laute Schritte zu hören und die kleine Gruppe sieht, wie sich vier römische Soldaten nähern. Columbida verabschiedet sich schnell. Sie wolle noch rasch zum Kreuz nach Golgatha flattern und einen Ölzweig niederlegen. Auch Lazerta hat es auf einmal eilig, ruft: "Tschüss ihr Drei und gute Heimreise" und verschwindet raschelnd im Laub der Olivenbäume. Während die vier römischen Soldaten mit forschen Schritten immer näher kommen, fassen sich Wichtel, Wachtel und Wuchtel geschwind an den Händen, stellen die Zipfel ihrer Mützen in die Höhe und entkommen so mit knapper Not den Soldaten. Puh, das ist ja noch einmal gut gegangen und schwuppdwupp sind sie wieder zu Hause.

Oma holt gerade im Stübchen am Himmelreich die Osterlämmer aus Rührteig aus der Backform und bestäubt sie mit Puderzucker. Und viele bunte Ostereier liegen in einer großen Schüssel. Oma schließt alle Drei freudig und erleichtert in die Arme und sagt: "Na, dann erzählt mal". Und Wichtel, Wachtel und Wuchtel berichten vom Garten Getsemani, von Pontius Pilatus und seinen Soldaten, von Kajaphas, von der Dornenkrone, von Maria Magdalena und von Jesus und seiner Auferstehung bei Jerusalem. Jetzt, da Wichtel, Wachtel und Wuchtel wissen, was an Ostern passiert ist und warum Ostern gefeiert wird, will Wichtel wissen: "Was hat Leporida und alle anderen Hasen im Sulzbachtal und die bunten Eier mit Ostern zu tun?". Die weise Oma hat, wie immer,

auch darauf die Antwort: "Jesus hat mit seiner Auferstehung ein Wunder vollbracht und gezeigt, dass mit Gottes Hilfe viel mehr möglich ist, als wir es uns vorstellen können. Um eine Erinnerung über hunderte von Jahren und vielen Generationen lebendig zu halten, verknüpfen Menschen mit einem wichtigen Ereignis Traditionen und Symbole. Weil das Ei nicht nur gut schmeckt, sondern sich hinter seiner Schale auch neues Leben verbirgt, ist es ein Sinnbild für das Wunder des Lebens. Und weil es als Sinnbild an Ostern ein besonderes Ei ist, wird es mit bunten Farben geschmückt. Auch der Hase ist so ein Sinnbild und damit ihr nicht nur faul im Stübchen herumsitzt, werden die Eier vom Osterhasen versteckt. So, und nun hinaus mit Euch in die frische Frühlingsluft! Leporida hat draußen eine Überraschung für Euch!".

Die drei Geschwister suchen und finden bunte und süße Ostereier am Himmelreich und am Schlösleberg und begegnen in der Nähe der Kirche St. Cyriak sogar einer Smaragdeidechse. "Wir haben deine Verwandte in Jerusalem getroffen", sagt Wichtel. "Wie kommt's?", sagt die Smaragdeidechse. Und so erzählen sie ihr bis zum Sonnenuntergang alles, was sie in und um Jerusalem erlebt haben.

Für die Erwachsenen: die spannende, biblische Oster-Geschichte kann, z.B. von Matthäus, ab Kapitel 26 nachgelesen werden.

Text: Heijo Werfl, 03/2021

Illustration: Anne-Carin Mildenerger

Orgeljahr 2021

Die deutschen Landesmusikräte haben **die Orgel** zum **"Instrument des Jahres" 2021** ernannt.

Dies ist eine gute Gelegenheit, Ihre Neugier und Aufmerksamkeit zu wecken und Ihren Wissensdrang in Richtung unserer Instrumente in Sulzburg, Laufen und St. Ilgen zu lenken. Die Instrumente haben viele Facetten. Sie wurden in unterschiedlichen Epochen gebaut und vertreten eine individuelle Klangästhetik. Um Ihnen eine Vorfreude zu bereiten, habe ich für Sie einen Orgeljahr-Kalender mit vielen Fotos der Instrumente (Spieltisch, Balgenanlage, Pfeifen und Traktur in verschiedenen Perspektiven) zusammengestellt. Die Kalender liegen im Kircheneingang für Sie bereit.

Der erste Schritt, um das Instrument in St. Cyriak besser kennen zu lernen, ist den **Kindern** gewidmet.

"Lily der Holzwurm"

macht am Sonntag, den 9. Mai um 11:30 Uhr zusammen mit Euch Kindern und Erwachsenen die erste Bekanntschaft mit Registern und Orgelpfeifen. Lasst Euch überraschen.

Für alle Interessierten geht es am Donnerstag, den 3. Juni mit unserer Orgelwanderung weiter. Neben einer kurzen Vorstellung der Instrumente bekommen Sie stilspezifische Werke an der Fichslin-Orgel (St. Ägidius), der Forell-Orgel (Johanneskirche) und der Vier-Orgel (St. Cyriak) zu hören.

Seien Sie herzlich eingeladen zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise, um das "Instrument des Jahres" in unseren Gemeinden näher kennenzulernen.

Eine persönliche Erinnerung an die erste Begegnung mit der Fichslin-Orgel in St. Ägidius

Es war Sommer 2017 - schönes Wetter, um eine Radtour mit der Familie zu unternehmen.

Wir sind einfach in den Rebbergen Wettelbrunn losgefahren Richtung Südwesten. Betberg mit der Bergkirche kannten wir schon von früher her, aber was nach Betberg kam, war für uns völliges Neuland.

Als wir schon aus der Ferne die gotische Kirche in St. Ilgen entdeckt hatten, radelten wir mit Neugier weiter.

Wo kommt so eine besondere Kirche inmitten der unendlichen Rebberge her, wo man die Wohnhäuser schnell durchgezählt hat? Wir mussten hier unbedingt Rast machen und die Kirche besuchen. Wir hatten Glück. Die Kirche war offen.

Da staunten wir aber. Eine Orgel, eine historische Orgel! Wenn darauf steht, dass sie im Juli 1759 zum ersten Mal verändert wurde, muss die Orgel viel älter sein. Und mit Blumen bemalt...

Ich sehe zum zweiten Mal in meinem Leben eine Orgel mit Blumen. Die erste war in Notre Dame d' Afrique in Algier, eine Orgel eines Cavaillé-Coll Schülers, gebaut von Charles Mutin. Während ich damals darauf gespielt habe, war ich mehr mit den Blumen beschäftigt als mit musizieren.

Jetzt noch eine "Blumenorgel" in St. Ilgen. Ich habe in dem Moment angefangen, mir vorzustellen, was ich auf dem Instrument spielen könnte. Toccaten und Canzonen von Girolamo Frescobaldi, damit ich die Klänge der historischen Orgeln in Rom erwecke. Töne von Giovanni de Macque, um einen Seitenstich nach Neapel zu führen. Johann Jakob Froberger, Europas damaliger "Superstar" und Johann Ulrich Steigleder aus Schwäbisch-Hall / Stuttgart, dürfen auch nicht fehlen. Spätrenaissance und Frühbarock, passend zum Instrument und Kirche.

Ich konnte kaum erwarten nach Hause zu kommen um die Kirche und das Instrument zu "googeln". Meine Vermutung hat sich bestätigt. Die Orgel ist tatsächlich älter und wurde ungefähr im Jahr 1720 vom Sulzburger Orgelbauer Sebastian Fichslin gebaut. Es gibt sogar die Original Keilbalganlage mit zwei Keilbälgen, die sich hinter der Orgel befinden. Sofort kam mir der Wunsch, mit den Keilbälgen unbedingt mal zu experimentieren. Der Klang je nach Registrierung sollte weicher, lebendiger und feiner sein.

Nach vier Jahren kann ich nun meine damalige spontane Idee verwirklichen. In diesem Sinne darf ich Sie herzlich am 3. Juni 2021 um 14:30 zur einer klanglichen Zeitreise einladen, um Werken von Frescobaldi, de Macque, Froberger und Steigleder zu lauschen.

Ihre Zsófia Csákány

Orgelwanderung 3. Juni 2021

(falls coronabedingt möglich)

12:30 Uhr	Treffpunkt zur Orgelwanderung am Marktplatz in Sulzburg
14:30 Uhr	Orgelandacht 1: Fichslin-Orgel in Ägidius, St. Ilgen
15:45 Uhr	Orgelandacht 2: Forell-Orgel in der Johanneskirche, Laufen
17:30 Uhr	Orgelandacht 3: Vier-Orgel in St. Cyriak, Sulzburg

Herzlich willkommen!



Weltgebetstag 2021

Leider konnte dieses Jahr auch kein Gottesdienst zum Weltgebetstag in der katholischen Kirche in Ballrechten-Dottingen stattfinden. Das Team gestaltete aber in beiden Kirchen eine kleine Gebetsecke über das dies-

jährige Themenland Vanuatu. Es gab Infomaterial über die Menschen, das Land und Projekte, die Gebetsordnung und Spendentütchen zum Mitnehmen.



St. Ilgen

Woher, wohin - ein Tanzprojekt zum mitmachen

In Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Laufen mit St. Ilgen startet ab dem 11. Juni ein intergeneratives Tanzprojekt für Menschen

Die Proben finden im Zeitraum von 11. Juni bis zum 25. Juli jeweils freitags von 18:00 - 19:45 Uhr und samstags 19. Juni und 3. / 10. / 17. Juli jeweils von 10:30 - 17:00 Uhr statt.



Foto: Fide Gomez Sachez, St. Andreas Kirche Freiburg

Öffentliche Aufführungen: Samstag, 24. Juli und Sonntag, 25. Juli.

Kennenlertreffen: Freitag, 21. Mai um 18:00 Uhr in der St. Ägidius Kirche. Die Teilnahme am Kennenlertreffen ist auch ohne Voranmeldung möglich.

zwischen 8 und 99 Jahre. Gemeinsam mit der St. Ilgener Choreografin Zina Vaessen entwickeln die Beteiligten eine Choreografie zwischen den Kirchenbänken der St. Ägidius Kirche zum Thema "Lebenswege" und deren Kreuzungspunkte mit anderen Lebenswegen. Die Kirchenbänke werden so zur Bühne umfunktioniert, auf welcher sich ein Tanz entspinnt. Die Teilnahme ist kostenlos. Vorerfahrung ist nicht notwendig.

Proben und Aufführungen finden unter der Einhaltung der aktuellen Corona Hygiene-Richtlinien für den Kunstbetrieb statt.

Weitere Informationen sowie Anmeldung zum Kennenlertreffen direkt bei Zina Vaessen unter zinavaessen@hotmail.com.

Das Projekt wird gefördert vom LAFT - Landesverband freier Tanz- und Theaterschaffenden Baden-Württemberg.

Monatssprüche

April 2021

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.
Kol 1,15

Mai 2021

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!
Spr 31,8

Aus den Kirchenbüchern

Taufen

keine

Trauungen

keine

Bestattungen

Von Gott wurden aus diesem Leben gerufen

aus Laufen

1 Gemeindeglied

aus Ballrechten-Dottingen

1 Gemeindeglied

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh 14,19

Spenden

Für die eingegangenen Spenden (seit 07.11.2020 - 05.03.2021) bedanken wir uns ganz herzlich.

Jugendarbeit	690,00 €
Kirchengemeinde Sulzburg	710,00 €
Kirchengemeinde Laufen	360,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	1.010,00 €
Kirchenmusik	1.210,00 €
Posaunenchor	200,00 €
Sozialwohnungen GHS	1.250,00 €
Brot für die Welt	
Sulzburg	7.270,65 €
Laufen	680,00 €
Diakonie Laufen	70,00 €
Konfirmiertenspende	50,00 €
davon Klinik Clowns	30,00 €
und Corona-Hilfe Indien	20,00 €
Sachspenden	95,08 €

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb 2. Kor 9,7

Quellen

Titelbild Narzissen

Rückseite St. Ägidius Fichslin-Orgel

Fotos Banhardt, Böhme,
Csákány, Jacob

Impressum

REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,
B. Jacob, V. Dörffler, H.-J. Werfl

Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt

Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: evki.sulzburg@t-online.de

KIRCHENGEMEINDEN

Öffnungszeiten Pfarramt

telefonisch erreichbar:

Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr
und Mittwoch von 14-16 Uhr

KONTEN

Kirchengemeinde Sulzburg

Sparkasse Staufeu

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26
BIC SOLADES1STF

Kirchengemeinde Laufen

Volksbank Staufeu

IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07
BIC GENODE61STF

SPENDENKONTEN

Förderverein St. Cyriak

Sparkasse Staufeu

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640
BIC SOLADES1STF

Volksbank Staufeu

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01
BIC GENODE61STF

Freundeskreis der Kirchen- musik

Volksbank Staufeu

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00
BIC GENODE61STF

KIRCHE IM INTERNET

Ev. Landeskirche in Baden

www.ekiba.de

Kirchenbezirk Breisgau- Hochschwarzwald

www.ekbh.de

Kirchengemeinde Sulzburg- Laufen

www.evang-sulzburg-laufen.de

zündhölzle

[http://www.evang-sulzburg-lau-
fen.de/category/gemeindebrief/](http://www.evang-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/)

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni / Juli 2021
ist Dienstag, 11. Mai 2021**



Orgeljahr 2021
Fichslin-Organ in St. Ägidius

• Anno •



• Domini •

• M • D •

CCCC • II •